

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 73 (1982)

Heft: 8

Rubrik: Neues aus dem Bundeshaus = Nouvelles du Palais fédéral

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Folien, die, ergänzt durch eigene Folien über die gezeigte Anlage, zur Auflockerung von Referaten dienen können.

Der neue Leitfaden ist erhältlich bei der VSE-Informationsstelle (A4, 28 Seiten, Fr. 15.– für VSE-Mitglieder, Fr. 22.– für Nichtmitglieder).

core dix transparents pour rétro-projecteurs pouvant être complétés par de propres transparents et permettant d'animer des exposés.

Ce guide peut être obtenu au Service de l'information UCS (A4, 28 pages, prix: fr. 22.–, membres UCS: fr. 15.–).

Aus Mitgliedwerken – Informations des membres de l'UCS



Nordostschweizerische Kraftwerke AG, Baden

Zehn rote Kerzen leuchten derzeit von der Kuppe des Reaktorgebäudes des Kernkraftwerkes Beznau II: Das 350-Megawatt-Kraftwerk feiert sein 10-Jahres-Betriebsjubiläum.

Am 15. März 1972 konnte die Nordostschweizerische Kraftwerke AG (NOK) vom Lieferkonsortium Westinghouse-BBC das Kernkraftwerk Beznau II für die kommerzielle Energieproduktion übernehmen; ein dreimonatiger Probetrieb war an diesem Tag beendet. Rund zwei Jahre nach der Inbetriebnahme des gleichgrossen Kernkraftwerkes Beznau I Ende 1969 verfügt die NOK seither über eine eigene nukleare Produktionskapazität von 700 MW, welche rund 50 % ihres Energieumsatzes deckt.

Im Jubiläumsjahr hat sich das Kernkraftwerk Beznau II gleichsam selbst beschenkt: Mit einer Stromproduktion von 2891 370 000 kWh und einer Arbeitsausnutzung von 90,7 % hat es seinen bisherigen Rekord nochmals übertroffen. Kein anderes Kernkraftwerk mit einem Leichtwasserreaktor hat im verflossenen Jahr eine höhere Arbeitsausnutzung erreicht.

Die beiden Kernkraftwerke in der Beznau haben bis zum heutigen Tag insgesamt rund 60 Milliarden kWh erzeugt. Für die Erzeugung einer gleichgrossen Menge elektrischer Energie in einem ölthermischen Kraftwerk hätten rund 14 Millionen t Heizöl importiert und verbrannt werden müssen. Dies entspricht einem Eisenbahnzug, dessen Länge um den ganzen Erdball reicht.

In den zusammen mehr als zwanzig Reaktorbetriebsjahren von Beznau I und II ist keine sicherheitstechnisch bedeutsame Störung aufgetreten und keine Person stärker als gesetzlich zulässig bestrahlt worden. Die anfänglich auch in der Beznau an den Dampferzeugern aufgetretenen Schwierigkeiten, die zu Produktionsausfällen in den ersten Betriebsjahren führten, konnten bald durch intensive Untersuchungen und daraus abgeleitete Massnahmen bereinigt werden.

Die Erzeugung elektrischer Energie erfolgte stets innerhalb der gesetzlich und sicherheitstechnisch vorgegebenen Grenzwerte. Die Abgabe von Radioaktivität an die Umgebung war sehr gering und betrug lediglich einige Prozent der von den Behörden festgelegten äusserst strengen Limiten.

Neues aus dem Bundeshaus – Nouvelles du Palais fédéral



Energieverbrauch der Schweiz im Jahre 1981

Gemäss einer Mitteilung des Bundesamtes für Energiewirtschaft hat der *Energie-Endverbrauch* im Jahre 1981 im Vergleich zu 1980 um 1,0 % abgenommen. Dieser Rückgang ist das Resultat einer spürbaren Verbrauchsabnahme an flüssigen Brennstoffen und einer etwas abgeschwächten Verbrauchszunahme bei den meisten übrigen Energieträgern:

- Der Endverbrauch an *Erdölprodukten* hat insgesamt um 4,5 % abgenommen. Sein Anteil am gesamten Endverbrauch konnte damit erneut gesenkt werden, ist aber nach wie vor zu hoch. Er betrug 68,8 % gegenüber 71,4 % im Jahre 1980 (1979: 73,0 %, 1978: 75,0 %). Der Endverbrauch von *Heizöl extra-leicht* (–5,9 %), *Heizöl mittel* (–12,9 %), *Heizöl schwer* (–22,7 %), *Normalbenzin* (–4,9 %) und *Flugpetrol* (–5,6 %) hat abgenommen. Zugunommen hat er nur bei *Superbenzin* (+5,6 %) und *Dieselloil* (+0,5 %).

- Der Endverbrauch von *Elektrizität* nahm, wie das Bundesamt für Energiewirtschaft bereits früher mitgeteilt hat, etwas weniger stark zu als im Vorjahr: +2,7 % (1980: +4,4 %). Sein Anteil am gesamten Endverbrauch betrug 19,2 %.

- Eine abgeschwächte Verbrauchszunahme verzeichnete auch das *Gas* mit 9,9 % (1980: +19,4 %). Sein Anteil erreichte damit 5,5 %.

- Der Verbrauch von *Kohle* wuchs um 47,5 % und derjenige von *Brennholz* um 9,1 %. Deren Anteile betrugen somit 3,0 % bzw. 1,6 %.

- In der erfassten *Fernwärmeversorgung* wurde eine Verbrauchszunahme um 5,1 % registriert. Der Anteil der Fernwärme am gesamten Endverbrauch betrug 1,2 %. Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurden die zur Erzeugung der Fernwärme verbrauchten Mengen an Müll, Gas, Heizöl und Kohle vom Endverbrauch dieser Energieträger abgezogen.

Ein Vergleich der letztjährigen Verbrauchsabnahme mit der Entwicklung des Endverbrauchs in den drei vorangegangenen Jahren (1978: +5,5 %, 1979: –2,0 %, 1980: +3,5 %) lässt keine Trend-

Consommation d'énergie de la Suisse en 1981

Selon un communiqué de l'Office fédéral de l'énergie (OFEN), la *consommation finale d'énergie* dans notre pays en 1981 a été de 1,0 pour cent inférieure à celle de l'année précédente. Le recul découle d'une sensible réduction de la demande de combustibles liquides, alors que pour la plupart des autres formes d'énergie l'accroissement de la consommation fléchissait quelque peu:

- La consommation finale de *produits pétroliers* a baissé de 4,5 pour cent. Leur apport à l'ensemble de la consommation d'énergie a ainsi diminué, mais reste néanmoins trop élevé: 68,8 pour cent, contre 71,4 pour cent en 1980 (73,0 % en 1979, 75,0 % en 1978). La demande a évolué dans le même sens pour l'*huile de chauffage extra-légère* (–5,9 %), l'*huile de chauffage moyenne* (–12,9 %), l'*huile de chauffage lourde* (–22,7 %), l'*essence normale* (–4,9 %) et le *kérosène* (–5,6 %). Seule a augmenté la consommation d'*essence super* (+5,6 %) et de *carburant diesel* (+0,5 %).

- Comme l'OFEN l'avait fait savoir antérieurement déjà, la consommation finale d'*électricité* (+2,7 %) a un peu moins augmenté que l'année précédente (+4,4 %). Elle a permis de satisfaire 19,2 pour cent des besoins d'énergie.

- L'accroissement de la demande de *gaz* (+9,9 %) s'est également atténué (1980: +19,4 %). Sa part a ainsi atteint 5,5 % des besoins.

- La consommation de *charbon* a crû de 47,5 pour cent et celle du *bois de feu* de 9,1 pour cent. Ces deux combustibles ont satisfait 3,0 et 1,6 pour cent de la demande finale d'énergie.

- Les *chauffages à distance* enregistrés statistiquement ont accru leur production de chaleur de 5,1 pour cent, couvrant 1,2 pour cent de la demande finale. Ces installations étant alimentées aux ordures, au gaz, au pétrole et au charbon, les quantités de combustibles utilisées à cet effet ont été déduites de la consommation finale de ces agents énergétiques pour éviter le double comptage.

Il n'est pas possible de cerner une tendance dans l'évolution comparée de la consommation globale d'énergie durant ces quatre dernières années (1978: +5,5 %; 1979: –2,0 %; 1980: +3,5 %). Il

aussagen zu. Verbrauchsmindernd dürften sich 1981 vor allem die etwas abgeschwächte Wirtschaftsentwicklung, mildere Wetterverhältnisse und vermehrte Sparanstrengungen ausgewirkt haben. Der erneute Anstieg des zu beheizenden Raumvolumens wurde dadurch weit mehr als kompensiert.

Hingegen vermochte der vorübergehende Anstieg der Benzinpreise in der Ferienreisezeit den *Benzinverbrauchszuwachs* nicht zu bremsen. Die Ursachen sind der einmal mehr höhere Motorfahrzeugbestand, der starke Fremdenverkehr und der erneut angestiegene Benzinverkauf in den Grenzregionen.

Die unterschiedliche Verbrauchsentwicklung der einzelnen Energieträger ist auf die fortgesetzten Bestrebungen zurückzuführen, die *Heizölsubstitution* durch Gas, Kohle, Holz und Elektrizität voranzutreiben und die Energieversorgung zu diversifizieren.

semble que le recul constaté en 1981 résulte d'une *croissance économique quelque peu affaiblie*, de *conditions météorologiques favorables* et d'un *effort accru d'économies*. Ces divers facteurs ont plus que compensé le fait que le *volume chauffé* a encore augmenté.

En revanche, rien n'indique que le renchérissement passager de l'essence en période de vacances ait freiné l'accroissement de la demande. Cela s'explique par l'extension, une nouvelle fois, du parc des véhicules à moteur, par l'ampleur du trafic touristique et une nouvelle recrudescence des ventes d'essence dans les régions frontalières.

L'évolution divergente de la consommation des différentes formes d'énergie découle des efforts suivis en vue de diversifier l'approvisionnement en remplaçant une part accrue d'huile de chauffage par le gaz, le charbon, le bois et l'électricité.

Pressespiegel – Reflets de presse



Diese Rubrik umfasst Veröffentlichungen (teilweise auszugsweise) in Tageszeitungen und Zeitschriften über energiewirtschaftliche und energiepolitische Themen. Sie decken sich nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion.

Cette rubrique résume (en partie sous forme d'extraits) des articles parus dans les quotidiens et périodiques sur des sujets touchant à l'économie ou à la politique énergétiques sans pour autant refléter toujours l'opinion de la rédaction.

Komplizierter energiepolitischer «Fahrplan»

Bern, 11. Febr. (ddp) Der Bundesrat will sich an einer seiner nächsten Sitzungen mit einem «Fahrplan» zur Koordination der zahlreichen anstehenden energiepolitischen Vorlagen befassen. Dies teilte Fritz Mühlemann, Generalsekretär des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements, am Donnerstag in Bern mit. Auch die Botschaft zur Rahmenbewilligung für das Kernkraftwerk Kaiseraugst soll noch diesen Monat dem Parlament unterbreitet werden. Nicht weniger als zehn energiepolitische Vorlagen oder Geschäfte stehen derzeit zur Diskussion, wobei vor allem die Anfang dieses Monats formell zustande gekommene Atom- und die Energieinitiative schwierige Koordinationsprobleme erzeugen.

Für das Departement im Vordergrund steht dabei der Energieartikel der Bundesverfassung, den der Ständerat in der kommenden Session als Erstrat in Angriff nimmt. Er soll die rechtliche Grundlage für eine kohärente Energiepolitik schaffen und ist das Resultat der nach der Erdölkrise von 1973 ausgearbeiteten Gesamtenergiekonzeption. Im günstigsten Fall könnte er nach Mühlemann noch in diesem Jahr von den Räten verabschiedet werden.

Eine Alternative zum Energieartikel bietet die von Umweltschutzorganisationen eingereichte Energieinitiative, die jedoch weiter geht und auch eine Energiesteuer vorsieht. Der Bundesrat verzichtet in seinem Vorschlag darauf und möchte dafür die bisher befreiten Energieträger der Warenumsatzsteuer unterstellen. Die davon erwarteten Mittel, etwa 300 Millionen Franken pro Jahr, sollen auf Verfassungsstufe zwar nicht zweckgebunden werden. Nach Mühlemann besteht aber doch die Erwartung, dass sei teilweise, nach Massgabe der Botschaft zum Energieartikel, für energiepolitische Zielsetzungen reserviert werden. Die Vorlage über die Unterstellung unter die Wust wird gegenwärtig von einer Kommission des Nationalrates vorbereitet.

Während der vom Bundesrat vorgeschlagene Energieartikel die weitere Nutzung der Kernenergie ermöglicht, will die neue Atominitiative den Bau weiterer Kernkraftwerke nach der Fertigstellung der Anlage von Leibstadt verbieten. Die Atominitiative steht somit auch im Gegensatz zur Absicht des Bundesrates, der dem Parlament die Erteilung der Rahmenbewilligung für Kaiseraugst beantragen will. Die Botschaft dazu ist nach Mühlemann im Druck und soll noch vor der Märzsession vorliegen. Wann in dieser Sache ein Beschluss des Parlaments zu erwarten ist, lasse sich schwer voraussagen. Es wäre indessen erstaunlich, wenn der definitive Entscheid vor 1984 fiel.

Bis 1985 muss auch ein Projekt vorhanden sein, dass «Gewähr» für die sichere Entsorgung und Endlagerung radioaktiver Abfälle bietet. Dazu liegt ein Gesuch der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung der radioaktiven Abfälle (Nagra) beim Bundesrat. Die Nagra will zwölf Probebohrungen an verschiedenen Standorten der Nordschweiz durchführen.

Bei der Revision des Atomgesetzes muss eine neue Lösung gesucht werden. Nach Mühlemann ist der Vorentwurf in der Vernehmlassung auf so starke Ablehnung gestossen, dass sich die Frage stellt, ob auf dieser Basis eine Weiterarbeit überhaupt möglich ist. Eine andere Möglichkeit wäre die separate Ausarbeitung eines Atom- und eines Strahlenschutzgesetzes. Vielleicht muss der geltende Erlass verlängert werden.

Aus dem Atomgesetz herausgelöst wurde das Kernkraftpflichtgesetz, das in der kommenden Session nach dem Ständerat nun auch in die grosse Kammer gelangt. Als zehntes Energiegeschäft steht schliesslich die Revision des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte an.

Die Beratung und Abstimmung dieser zahlreichen Vorlagen bereitet nun schwierige Koordinationsprobleme. Soll man die Atominitiative zuerst zur Abstimmung bringen, bevor die Räte über die Rahmenbewilligung für Kaiseraugst verhandeln? Dann würde das Parlament zwar die Meinung des Volkes kennen, aber die Abstimmung wäre ein reines Kaiseraugst-Plebizit, was der Initiative nicht gerecht würde, da sie weiter zielt. Erfolgt die Abstimmung aber erst nachher, so würde möglicherweise wieder der Parlamentsentscheid aufgehoben.

Der Energieartikel könnte als formeller Gegenvorschlag zur Energieinitiative zur Abstimmung gebracht werden. Dann besteht aber die Gefahr, dass beide wegen eines Doppelneins abgelehnt werden und die Energiepolitik weiter auf eine genügende Rechtsgrundlage warten muss. Nach Mühlemann sollte der Fahrplan grundsätzlich so gewählt werden, dass der Stimmbürger klare Wahlmöglichkeiten erhält: hier die Politik des Bundesrates und der Räte, hier die Alternative. «Abstimmungspsychologische» Überlegungen lehnt er ab, da die Grenze zwischen «Psychologie» und Manipulation fließend sei. Das Parlament steht nun vor der Wahl, die anstehenden heiklen Entscheide jetzt schon anzupacken oder sie bis nach den Neuwahlen von 1983 aufzuschieben.

«Neue Zürcher Zeitung», Zürich, 12. Februar 1982

EVED soll fehlende Sonne vergüten

Ein «Nachbar» des Kernkraftwerks Gösgen hat mit einem Brief die Bundesverwaltung durcheinandergebracht: Im letzten Sommer stellte der in Obergösgen Wohnhafte dem Bund eine Rechnung für verlorene Sonneneinstrahlung, bedingt durch den Schattenwurf des Kernkraftwerks Gösgen. Obwohl keine Antwort erhaltend, schickte er nun auch noch für das zweite Halbjahr 1981 eine Rechnung nach Bern. Zusammen mit der ersten Forderung ergibt sich eine Summe von 7200 Franken.